



Liebe Leserin, lieber Leser,

wie steht es aktuell um Ihre Lebensqualität? Gut? Schlecht? Könnte besser sein? Was ist Ihnen wichtig für Ihre Lebensqualität und in welchem Maße sind diese Faktoren im Moment vorhanden? Im Alltag macht man sich doch eher selten konkrete Gedanken über derartige Fragen zur eigenen Lebensqualität. So lange alles seinen gewohnten Gang geht, scheint es in der Regel dazu auch keinen Anlass zu geben. Dabei lohnt es sich durchaus, einmal für sich zu beschreiben, was Lebensqualität für einen bedeutet. Familie, Freunde, Reisen, Entfaltung im Beruf – das sind für viele Menschen die klassischen Komponenten, die helfen, sich angenommen und wohl zu fühlen. Dabei sind die Rangfolge und das Maß, in dem die verschiedenen Elemente vorhanden sein sollen, variabel und verändern sich individuell und im Laufe des Lebens.

Drastisch ändern sich diese Faktoren hingegen bei Menschen, die unheilbar und schwer erkrankt sind. Plötzlich rückt die Schmerzfreiheit oder die Besserung der Übelkeit ganz nach oben auf der Prioritätenliste. Oder noch einmal an die See oder in die Berge fahren zu können, sich einen letzten Wunsch zu erfüllen und scheinbar Unmögliches doch noch möglich zu machen, bestimmen dann häufig den Grad des Wohlbefindens. Dazu benötigen die betroffenen Menschen häufig die Hilfe ihrer Angehörigen und der ehrenamtlich und professionell Versorgenden.

Aber nicht immer teilen die Patienten/ Bewohner ihre Wünsche und Anliegen mit. Daher ist das Palliative-Care-Team gefordert, aufmerksam zuzuhören, Bedürfnisse zu erfragen, Probleme zu erkennen und die jeweilige Situation sorgfältig zu interpretie-

ren. Keine immer leichte Aufgabe in den anspruchsvollen und arbeitsintensiven Zeiten der ambulanten und stationären Pflege. Wie dies dennoch gelingen kann und welche Aspekte dabei besonders wichtig sind, zeigt die aktuelle Ausgabe von *pflegen: palliativ*. Die Beiträge nehmen das Thema Lebensqualität aus unterschiedlichen Blickwinkeln auf und zeigen die Bedeutung für die betreuten Menschen, für die Angehörigen und für die Pflegenden. Die theoretischen Grundlagen werden durch geeignete Maßnahmen ergänzt, die Sie in der Praxis für Ihre Patienten und Bewohner anregen und umsetzen können, die aber auch Ihre Lebensqualität als Mitarbeitende im Fokus haben.

An dieser Stelle freue ich mich ganz besonders, Sie auf eine neue Rubrik im Heft aufmerksam machen zu können. Die „Sektion Pflege“ der Deutschen Gesellschaft für Palliativmedizin (DGP) wird mit wertvollen Beiträgen und aktuellen Informationen zukünftig das Heft ergänzen. Der Austausch und die gute Vernetzung mit verschiedenen Akteuren der Palliative Care bereichert das pflegerische Spektrum und schafft die Möglichkeit, berufspolitische und die Fachdisziplin betreffende Aspekte zu besprechen. Freuen Sie sich auf ein vielfältig gestaltetes Heft mit vielen Anregungen.

ELKE STEUDTER
(Herausgeberin)